

Morgen Nachmittag wird von uns wieder ein Extrablatt mit den „Neuesten Nachrichten“ gegeben, welches wie gewöhnlich in den Expeditionen abgeholt werden kann.

Den geehrten Abonnenten unserer Zeitung theilen wir ferner ergebenst mit, daß wir die „Verlustliste des zweiten (pommerischen) Armeekorps“ in der Zeitung mittheilen werden.
Die Red.

Aufforderung.

Auf, deutsche Brüder, hinaus in den Streit,
zu den Kampf für des Vaterlands Ehre!
Trotz kräftig fränkischem Hochmuth Feindsch
Und gebt ihm die südtige Lehre:
Daß trotz seiner fränkischen Gleichgültigkeit
Ein einziges Deutschland zu finden nur sei.
Mit Gott, ihr Deutschen, hinaus in den Krieg,
An dem Feinde nehmt blutige Rache!
An Eure Fahnen da heft sich der Sieg,
Ihr kämpft für die heiligste Sache.
Im Gegensatz fränkischer Praxerei
Ein einziges Deutschland zu finden nur sei.
Ihr kämpft ja für König und Vaterland,
Für des Lebens herrlichste Güter,
Laßt fühlen den Franzmann die kräft'ge Hand,
Der Höchste, der ist Euer Hüter!
Trotz aller fränkischen Heuchelei
Ein einziges Deutschland zu finden nur ist.
Und blinzt auch die Thran' im Auge der Braut,
Nicht will sie des Thenerischen Schande,
Treu bittend für ihn zum Himmel sie schaut,
Wenn er kämpfet im göttlichen Lande;
Drum trotz aller fränkischen Hinterlist
Ein einziges Deutschland zu finden nur ist.

Rom Kriegsschauplatz.

Der heutige „St. Anz.“ schreibt: Die Nachrichten über den ersten Sieg der II. Armee bei Mars-la-Tour haben die Hauptstadt, und soweit uns Berichte vorliegen, auch andere Städte in die gleiche Begeisterung versetzt, wie die Siegesnachrichten vom 4. und 6. August. Das wahre Verständnis aber für die strategische Bedeutung dieser Schlacht und die durch dieselbe erreichten Erfolge war nicht ein so allgemeines wie damals, wo das Ueberschreiten der Grenzen, das Eindringen in Feindesland ein sofort erschütterndes Faktum zur Beurtheilung an die Hand gab. Nichtsdestoweniger ist die Schlacht bei Mars-la-Tour die entscheidendste des bisherigen Krieges gewesen. Das auf der Straße von Metz nach Verdun rückwärts sich konzentrierende französische Heer ist durch die II. Armee getheilt worden; ein kleiner Theil desselben kann möglicherweise Chalons erreichen, falls nicht die Kavallerie unserer III. Armee auch dies hindern wird; das Gros derselben jedoch hat sich der Ueberlegenheit unserer strategischen Operationen beugen, den Weg nach Verdun aufgeben und sich nach Metz zurückziehen müssen. Mars-la-Tour liegt ca. 3 Meilen östlich westlich Metz und etwa 4 Meilen südöstlich von Verdun; die Stellung der Armeen in Folge der Schlacht ist daher folgende: General Steinmetz steht bei Metz; ihm gegenüber zwischen der I. und II. Armee Marschall Bazaine mit fünf in drei Schlachttagen fast decimirten Korps; Prinz Friedrich Karl nordwestlich Mars-la-Tour, etwa an der Linie der projektirten Eisenbahn Metz-Verdun; der Kronprinz befindet sich mit seinem Korps weiter westlich in der Richtung Nancy-Toul.

Die Schlacht am 16. d. M. hat bei Triancourt, wo eine Brücke auf 7 Pfeilern über die zur Mosel stießende Mad führt, an der Straße nach Commercy begonnen und sich nördlich bis jenseits Mars-la-Tour, Straße nach Verdun, hingezogen. Der bei Metz stehende Feind ist demnach von Verdun, und auch von Chalons abgedrängt, der Weg zur Hauptstadt steht Bazaine nur noch nordwestwärts durch die Departements der Ardennen und der Aisne offen; die Schlacht bei Mars-la-Tour hat uns also die einzigen Erfolge verschafft, welche wir erst bei Chalons zu erkämpfen hoffen konnten. Der Sieg der II. Armee hat das geschlossene französische Heer als solches vernichtet; dasselbe besteht jetzt aus zwei getrennten Theilen, deren Wiedervereinigung kaum noch möglich werden dürfte.

Aus dem Hauptquartier Sr. Majestät des Königs meldet der „St. A.“:

Falkenberg (Faulquemont) 14. August. Ein Theil des seit gestern hier befindlichen großen königlichen Hauptquartiers ist heute der anderen Abtheilung desselben nachgerückt, welche sich um die Allerhöchste Person Sr. Majestät des Königs in dem Dorfe Hery, drei Meilen vor Metz, einquartirt hatte. Beide Ortshäuser, Falkenberg und Hery, sind sehr ärmlich. Das schlechte Wetter der letzten drei Tage hat besseren Platz gemacht und alle Landstraßen wie Feldwege sind mit marschirenden Truppenkolonnen bedeckt. Sie nehmen sämmtlich die Richtung auf Metz, Pont à Mousson und Nancy, auf welcher Linie vorgestern

und gestern lebhafteste Refognosirungen, auch einige Zusammenstöße mit feindlichen Truppen stattfanden. Die hier bekannt gewordene Absicht des Kaisers Napoleon, ein sogenanntes XI. Korps in Chalons und ein XIII., das letztere unter dem General Trochu in Paris, bilden zu wollen, scheint dem patriotischen Aufschwunge der Franzosen eine geordnete militärische Form anzuweisen zu sollen. Freilich hat auch die jetzige militärische Form, wie sie sich in der Armee wenigstens in den bis jetzt engagirt gewesenen Korps repräsentirt hat, dem festen Anfassn unserer Soldaten nicht Stand halten können, und es ist daher mehr als zweifelhaft, daß die unmillitairische, ja antimilitairische Form der Mobilgarden den gesammten deutschen Truppen Widerstand leisten werde. — Heute heißt es wieder, ein Theil der feindlichen Armee, etwa 50,000 Mann, hätte sich vorwärts bei Metz gezeigt, als ob er bereit sei, eine Schlacht anzunehmen. Es würde dies zwar dem gestrigen Ergebnis der Erkundigungen nicht entsprechen, könnte aber mit dem Datum des 15. August zusammenhängen, den der Kaiser gewiß als ein gutes Omen betrachten wird, geeignet, um die Kampflust der Franzosen zu entflammen. In Hery wohnten Sr. Majestät im Pfarrgebäude, der ansehnlichen Kirche gegenüber, und hört man hier, daß Allerhöchstdieselben mit dem militärischen Gefolge heute die Vorposten gegen den Feind bereiten würden. Feldjäger und Kabinettsbriefträger kommen täglich von Berlin und gehen wieder dahin ab. Die Eisenbahn und der Telegraph sind nach rückwärts in vollständigem Betriebe und fungiren regelmäßig. Dagegen kommen die Berliner Zeitungen sehr spät an.

Pont-à-Mousson, 16. August. Hauptquartier Sr. Majestät des Königs. Nachdem Sr. Majestät der König heute Mittag das Dorf Hery verlassen, ist das große königliche Hauptquartier hierher an die Mosel verlegt, und befindet sich dasselbe somit in der Mitte der drei operirenden Armeen: General von Steinmetz vor Metz, Prinz Friedrich Karl bereits weit über Pont-à-Mousson hinaus und der Kronprinz, nachdem auch Lunville besetzt worden ist, in Nancy. Die Mosel von Nancy bis Metz ist also jetzt die Basis, von welcher aus der weitere Operationsplan sich entwickeln muß. Für diesen dürfte das Gefecht bei Metz am 14., nach mehreren Richtungen hin, maßgebend gewesen sein. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Kaiser Napoleon, welcher sich noch in Metz befunden haben soll, als das Gefecht am Nachmittage des 14. begann, von dem Angriff der Preußen überrascht, und durch die abermals erlittene Niederlage an der für den 15., dem Napoleonstage, vorbereiteten Bataille rangée verhindert wurde; denn wenn auch der Marschall Bazaine jetzt den Oberbefehl über die ganze französische Armee führt, so wird er sich doch dem Argument des für die Napoleonische Dynastie bedeutsamen Gedenktages nicht haben entziehen können, und hatte demzufolge Stellung mit 4 Korps, unter denen allerdings das bei Torbach fast gerschlagene Korps Frossard nicht als ein ganzes Korps mitgezählt werden kann, östlich von Metz genommen. Von diesen 4 Korps, also Frossard, l'Admirault, Failly und dasjenige, welches der Marschall Bazaine bis zu seiner Ernennung zum Höchstkommmandirenden selbst kommandirte, waren in der Nacht vom 13. zum 14. bivouak in einer zusammenhängenden Linie bezogen, und scheint man zum 15. auf das Eintreffen der Kaiserlichen Garde unter dem General Bourbaki gerechnet zu haben. Diesen Plan durchkreuzte der Angriff des Generals von Zastrow, kommandirenden Generals des VII. (Westfälischen) Armeekorps, welches mit dem VIII. (Rheinischen) und mit dem I. (Ostpreussischen) unter dem Oberbefehl des Generals von Steinmetz die erste Armee bilden. Das Gefecht hatte Anfangs, 2 Uhr Nachmittags, nur kleine Dimensionen und die Franzosen wandten sofort wieder ihre Gefechtsart, aus Schützengraben hervor, an, so daß das Gefecht sehr blutig zu werden begann und ganz unerwartet größere Dimensionen annahm. Demgemäß traten auch Theile des I. Korps mit in das Gefecht ein, welches die Franzosen von Stellung zu Stellung zurückwarf und sie endlich bis auf das Glacis der Außenwerke von Metz trieb. Schon gleich nach dem ersten Angriff der 13. Division begann das Zurückweichen der Franzosen, aber immer nur von einem Schützengraben oder einem Abschnitt zum andern. Bei der Wirkung des Chassepotgewehrs, wenn die französischen Soldaten es nicht im offenen Felde, sondern hinter Brustwehren hervor handhaben, war das Vordringen und Terrain gewinnen der Preußen nur ein langsames, dafür aber um so stetiger, so daß mit Einbruch der Dunkelheit das Gefecht faktisch am Fuße des Festungsglaci abgebrochen wurde. Dieses stufenweise Vordringen der Preußen war auch die Ursache, daß die geschlagenen Korps der Franzosen sich durch die Festung abziehen konnten. Daß sie am 15. nicht wieder erschienen, spricht am Besten für die erlittene Niederlage. Wahr-

scheinlich haben sich die genannten Korps nun mit dem Korps Bourbaki vereinigt und ziehen auf der großen Straße von Metz nach Chalons. Es könnte leicht kommen, daß die Korps der 2. Armee, welche von hier (Pont-à-Mousson) aus, mit der Richtung auf Thiaucourt vorgedrungen sind, sich mit der retirirenden französischen Hauptarmee auf halbem Wege nach Chalons kreuzen und daß es in jener Gegend zu einem abermaligen Zusammenstoß kommt, der sogar zu einem entscheidenden werden könnte. Heute Abend hat man hier schon Kanonendonner aus jener Richtung her zu hören geglaubt, doch hat sich keine nähere Nachricht darüber erhalten lassen.

Sr. Majestät wohnen hier in der Rue militaire, nicht weit von der Mairie, in einem Privathause, vor welchem um 8 Uhr Abends das Musikkorps des königlich sächsischen Regiments Prinz Georg Allerhöchstdemselben eine Serenade brachte. Bei Ankunft Sr. Majestät that die Infanterie der Stabswache den Dienst, als aber das 12. Armeekorps in und bei der Stadt anlangte, trat eine Kompanie des Regiments Prinz Georg die Ehrenwache an. Die Stadt ist stark mit Einquartierung belegt und überall herrscht ein reges Leben. Nach den Erfolgen des 7. und 1. Korps vorgestern bei Metz brennen die Armeekorps des Prinzen Friedrich Karl und namentlich des Gardekorps, auf eine Gelegenheit, ebenfalls an den Feind zu kommen, und es wäre nicht unmöglich, daß die französischen und preussischen Garden sich gegenüber zu stellen kämen. Das 7. Korps, welches vorgestern das glänzende Gefecht bei Metz bestand, ist während des heutigen Tages ebenfalls vorgerückt und steht zum Uebergang über die Mosel bereit. Die Bewunderten aus dem Gefecht bei Metz waren in Coligny, Pange und Laqueney untergebracht, die Offiziere in dem schönen Schloß von Pange. Während des heutigen Tages sind sie so viel als möglich nach rückwärts evakuir worden, haben die Eisenbahn bei Bazancourt erreicht und werden ohne Verzug nach Preußen gebracht. Es sind unverhältnißmäßig viele Offiziere darunter. Von nur zwei Bataillonen eines Infanterie-Regiments sollen allein 19 Offiziere außer Gefecht gesetzt worden sein, theils als Tode, theils als Leicht- und Schwerverwundete.

— Aus Courcelles-Chaussy (nahe dem als Anfangspunkt des Gefechts vom 14. August öfter genannten Dorfe Pange) bringt die „S. H. Z.“ folgendes Telegramm des Generals v. Manteuffel, Kommandirenden des 1. Armeekorps, vom 15. August:

„Gestern Nachmittag sind die Franzosen in großen Massen aus Metz hervorgebrochen. Nach dreifündigem heißen Kampfe hat das 1. Armeekorps sie auf dem rechten Flügel zurückgeworfen. Die Truppen haben mit einer Bravour gefochten und die feindlichen Positionen mit einem Elan erstritten, daß York wieder die Mühe abgenommen haben würde. Ueber die Namen der Tapferen, die verwundet und geblieben sind, telegraphire, sobald es mir möglich.“

— Aus Frankfurt berichtet die „Elb. Z.“ unterm 15. d. M.:

Gestern Nachmittag passirte unsere Bahnhöfe ein sehr geheimnißvoller Extrazug mit einer größeren Anzahl gefangener Stabsoffiziere aller französischen Waffengattungen. Auch waren 30 Gemeine und etwa noch 10 Subalternoffiziere mit von der Partie. Die größere militärische Eskorte, sowie außerdem noch eine größere Anzahl Armeegendarmen, welche den Zug begleiteten, galten übrigens nicht den gefangenen Soldaten, sondern einem deutschen Hochverräter, welchen man ebenfalls nach der Schlacht bei Wörth eingekerkert hatte. Derselbe ist ein Hannoveraner und verjah im Dienste des Kaisers Napoleon und wahrscheinlich auch im Interesse Anderer Spionendienste. Eine sehr interessante Korrespondenz soll mit dem Hochverräter in die Hände der Preußen gefallen sein und man spricht sogar von höchst eigenhändigen Briefen Ludwig Napoleons und seiner unmittelbaren Umgebung. Man vermuthet, daß die Untersuchung auf Grund dieser Briefe noch andere interessante Thatfachen feststellen werde. Der Wagen wurde sehr streng bewacht und auf allen Halteplätzen sehr eilig abgefertigt.

— Als einen Beweis, wie heiß es in der Schlacht bei Weißenburg herging, konstatirt ein französisches Journal, daß die Standarte eines französischen Regiments 27 Mal ihren Träger wechselte.

— In Paris geht, dem dortigen „Times“-Korrespondenten zufolge, das Gerücht, daß General Colson, Mac Mahons Generalstabschef, der bei Wörth getödtet wurde, durch eigene Hand fiel. Es heißt, er hätte einen Befehl des Marschalls, einen Wald, in welchem angeblich die Preußen lauern sollten, zu durchforschen vernachlässigt, und als der Marschall, nachdem aus dem Walde ein mörderisches Feuer auf die Franzosen eröffnet worden, ihm dieserhalb Vorwürfe gemacht, mit seinem Pistol sich entleibt.

An neueren Nachrichten sind bis jetzt hier eingetroffen:

Karlsruhe, 19. August. Die „Karlsruher Zeitung“ meldet als authentisch: Die badische Division hat am 15. August Straßburg enger cernirt, besetzte Schillingheim (nördlich von Straßburg), Ruprechtsau (nordöstlich von Straßburg, zwischen Ill und Rheim) und Königshofen (westlich von Straßburg). Die Armirungsarbeiten des Gegners werden fortgesetzt beunruhigt.

Daselbe Blatt meldet ferner: Heute Vormittag 7 Uhr Beschießung Straßburgs vom diesseitigen Ufer aus bei Rehl; sie dauerte bis nach 12 Uhr und wurde nach kurzer Unterbrechung um 2 Uhr wieder aufgenommen. Das feindliche Feuer hat nicht unerheblichen Schaden in der Stadt Rehl angerichtet.

Stuttgart, 19. August. Der „Württembergischer Sanitätsverein“ hat einen Extrazug via Saarbrücken nach dem Kriegsschauplatz bei Metz abgejagt, welcher 192 Betten und große Lazarethvorräthe nach dort überbringt. Professor Bruns als ärztlicher Leiter nebst mehreren Tübinger Professoren und Ärzten, vielen Studenten, barmherzigen Schwestern und Diakonissen befanden sich ebenfalls auf dem Zuge.

Pont à Mousson, 18. August, 5 Uhr 50 Min. Morgens. (Privattelegramm der „Köln. Z.“) Der Prinz Friedrich Karl erfocht mit dem 3. und 10. Armeekorps und Theilen der 17. und 25. Division den schon bekannten glänzenden Sieg über die französische Armee, bestehend aus der Garde, Korps von Frossard, Bazaine, Decaen, Canrobert und l'Admirault. Es fand ein 12stündiger Kampf gegen eine große Ueberlegenheit statt. Preussischerseits etwa 15,000 Mann Verlust, französischerseits noch viel bedeutender. Sieben Kanonen sind genommen, zwei Generale und 2000 Mann Franzosen gefangen.

Brüssel, 19. August. Nach der „Independance“ ist das Korps Douay von Belfort über Paris in Chalons eingetroffen. Die Mobilgarde hat das Lager von Chalons verlassen und sich nach dem von St. Maur begeben.

Paris, 18. August. (Auf indirektem Wege.) Im gefestigten Körper gab Pallao im weiteren Verlaufe der Sitzung noch folgende Erklärung ab: Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten gut. Die Preußen haben einen Waffenstillstand nachgehakt, um ihre Todten zu beerdigen; sie haben auch ihren Vormarsch auf Bar le Duc eingestellt. Endlich ist es auch gewiß, daß ein ganzes Kürassierkorps, das des Grafen Bismarck (?) vernichtet ist. (Beifall.) (Daselbe existirt nicht.) Auch bei Schlettstadt hat ein kleines Engagement stattgefunden. Endlich spreche eine preussische, durch Belgien besörderte Depesche nur von einem Kampfe, nicht aber von einem Siege. Schon hieraus folge, daß die Preußen einen Eber erlitten haben müßten.

Paris, 19. August. General Legrand ist in der Schlacht bei Mars la Tour am 16. gefallen. Die Arrièregarde der Franzosen hatte noch am 17. beim Zurückgehen auf Metz bei dem Dorfe Gravelotte (Knotenpunkt der mittleren und der südlichen Straße von Metz nach Verdun, 1 1/4 Meile östlich von Mars la Tour) einige Angriffe der Preußen zu bestehen.

— Von der französischen Flotte melden die „Hamb. Nachr.“ aus Helgoland vom 11. August: „Heute Morgen 6 Uhr wurde das französische Geschwader durch die Ankunft eines Widergeschiffes vergrößert. Sämmtliche Schiffe liegen jetzt eine deutsche Meile südlich von der Insel Helgoland, außerhalb der Grenze des neutralen Gebiets, welche sich bis auf drei englische Meilen rings um unsere Insel erstreckt. Am Sonnabend Mittag statteten die beiden französischen Oberbefehlshaber unserer Insel einen Besuch ab. Nach einem kurzen Aufenthalt bei dem Gouverneur gingen dieselben wieder an Bord. — Die erste Beute des französischen Geschwaders hier bei Helgoland ist der Hamburger Dampfer „Fheil“, mit Kohlen aus England kommend. Die Korvette „Chateau Renaud“ überholte sie am Sonnabend Nachmittag und brachte sie als Preise nach dem Geschwader zurück. Bereits am Morgen war der Hamburger Dampfer „Cuxhaven“, der sonst im Sommer mit Passagieren nach Helgoland fährt, aus der Elbe gekommen und nahm aus einiger Entfernung die französische Kriegesflotte in Augenschein. Am Nachmittage zwischen 3 und 4 Uhr kam derselbe Dampfer zum zweiten Male wieder, und zwar so nahe, daß die französische Korvette sofort die Jagd aufnahm und dem „Cuxhaven“ nachdampfte. Die beiden Schiffe arbeiteten mit aller Kraft; der „Cuxhaven“ um die Weser zu erreichen, die französische Korvette, um ihm den Weg abzuschneiden. Mittlerweile hatten auch 3 von den Panzerregatten Dampf gemacht und gingen der Korvette nach, wahrscheinlich um diese zu beschützen, im Falle preussische Kriegeschiffe aus der Jade oder Weser herauskommen sollten, um dem „Cuxhaven“

beizuführen. Dem letzteren gelang es aber, umange-
föchten zu entkommen, trotzdem die Kugeln der Kor-
vette vor und hinter ihm ins Wasser schlugen. Um
9 Uhr ankerten die französischen Schiffe wieder vor
Helgoland. — Am Sonntag Morgen ging das ganze
Geschwader weiter südlich, und liegt nun, wie be-
merkt, eine weitere Meile von Helgoland entfernt.
Im Laufe des Tages sind sämtliche Panzerfregatten
fast gänzlich abgetakelt worden, woraus man ver-
muthet, daß eine Schlacht erwartet wird. Die Kor-
vetten nahmen am Nachmittage eine Hamburger Bark
und eine Brigg, welche jetzt neben den Fregatten
ankern. Helgoländer Schaluppen, welche gestern Nach-
mittag aus der Elbe kamen, sind unterwegs von Fran-
zosen angehalten worden und aufgefordert, Lootsen
abzugeben. Die Aufforderung ist bestimmt zurück-
gewiesen worden. Dies, sowie das Ansuchen an den
Gouverneur spricht dafür, daß die Franzosen keine
Lootsen für die deutschen Gewässer an Bord haben.
Heute Mittag 12 Uhr wurden zur Feier des Napo-
leonstages auf den Panzer-Fregatten die Kanonen
gelöst.

Preussische Kriegsschiffe ließen sich heute in See
blicken, gingen aber, nachdem drei der französischen
Panzerfahrer Dampf gemacht hatten und auf sie zu-
kamen, wieder der Weiser zu.

— Aus London wird gemeldet: Einem Kabel-
Telegramm vom 15. zufolge hat die Regierung der
Vereinigten Staaten von Nordamerika den Befehls-
haber des amerikanischen Geschwaders in europäischen
Gewässern angewiesen, Kriegsschiffe zur Beschützung
amerikanischer Interessen nach Elbe und Weser zu
schicken, jedoch die Regeln der Blockade strengstens zu
beobachten.

Cuxhaven, 17. August. Das am 15. d. in
die Elbe eingelaufene englische Dampfboot „Libra“
wurde von den französischen Kriegsschiffen angehalten
und es kamen Offiziere von einem derselben an Bord,
um sich durch Einsicht der Papiere zu überzeugen, daß
das Schiff ein neutrales sei. Nachdem dies geschehen
war, legte der Kapitän den Offizieren die neuesten
Zeitungen zur Einsicht vor. Erst aus diesen erfuhr
die Herren, wie es um die Sache Frankreichs steht,
und sie brachen, wie erzählt wird, in Wehklagen um
ihr armes Vaterland aus. Vielleicht wird die so er-
haltene Kenntniß der Verhältnisse die Führer der fran-
zösischen Schiffe von unnützen Beunruhigungen der
deutschen Küsten abhalten.

Kopenhagen, 15. August. Die Regierung hat
dänischen Lootsen verboten, Schiffe der kriegführenden
Mächte außerhalb des dänischen Fahrwassers zu
lootfen.

Offizielle Kriegsnachrichten.

Berlin, 19. August. Se. Majestät der König
hat an die Königin folgendes Telegramm gesandt:

„Bisouak bei Rezonville, Donnerstag, 18.
August, Abends 9 Uhr. Die französische Armee ist
in sehr starker Stellung, westlich von Metz, heute unter
Meiner Führung angegriffen, in neunstündiger Schlacht
vollständig geschlagen, von ihren Verbindungen mit
Paris abgeschnitten und gegen Metz zurückgeworfen.“

Wilhelm.

Nach einer weiteren Meldung ist der Feind in
aufgelöstem Zustande geflohen und waren beinahe
sämmliche Armeekorps im Gesecht. — Es giebt keine
französische Armee mehr, sondern nur noch Trümmern
einer solchen!

Deutschland.

**** Berlin, 19. August.** Die Verluste der 5.
Division im Gesecht Saarbrücken-Forbach am 6. d.
belaufen sich auf 2297 Mann und zwar: 239 Tode,
1486 Verwundete, 572 Vermißte, wobei wohl zu
bemerken ist, daß von letzteren beiden Ziffern ein
großer Theil bereits wieder kampffähig sein dürfte.
— Die zu Civil-Kommissarien ernannten Regierungs-
Präsidenten v. Kühlwetter und Graf Villiers haben
nach Verständigung des Hauptquartiers und des Staats-
Ministeriums nunmehr ihre Bestätigung erhalten; Graf
Guido Händel ist zum Präfecten des Departements
Niederrhein im Elsaß ernannt. — Von den gezeichneten
70 Millionen der Bundes-Anleihe sind über 35 Mil-
lionen baar eingezahlt worden.

(3. C.) Gegenüber den verschiedenartigen,
sich zum Theil widersprechenden Nachrichten, welche in
Betreff der Bundesanleihe durch die Presse gehen,
glauben wir aus guter Quelle versichern zu können,
daß zur Zeit überhaupt nicht die Absicht vorliegt,
noch etwas von der Bundesanleihe weiter zu ver-
kaufen, und daß dies auch später keinesfalls mehr zu
dem Course von 88 geschehen wird. Insbesondere
ist das vielfach kolportirte Gerücht, daß der Rest der
Bundesanleihe der Seehandlung zu 85 übergeben sei,
eine reine unbedingte Erfindung.

— Eine uns heute zugehende Notiz aus Lond n
bestätigt nicht allein unsere neulichen Mittheilungen
in Betreff der Besserung in dem Befinden der un-
glücklichen Kaiserin Charlotte, sondern fügt noch die
interessante Bemerkung hinzu, daß selbige bei ihrer
letzten Unterredung mit der Kaiserin Eugenie dieser
mit dem Muth der Verzweiflung gesagt habe, daß,
wenn der Kaiser Napoleon sein feierliches Versprechen
bräche und den Kaiser Maximilian in dieser Lage
im Stiche ließe, er damit der Rache des Himmels
verfallen würde.

— Unter den russischen Militärs, welche mit
Genehmigung Sr. Maj. des Königs im deutschen
Lager dem Kriege gegen Frankreich beizuhelfen,
befinden sich auch zwei Generalstabs-Offiziere, welche
den speziellen Auftrag haben, die Art der Kriegsfüh-
rung und namentlich die Wirkung der beiderseitigen
Schußwaffen genau zu betrachten und darüber offi-
zielle Berichte an das russische Kriegsministerium ein-
zuzufenden. Der eine dieser offiziellen Berichterstatter
ist der als Militärschriftsteller bekannte talentvolle
Oberst-Lieutenant v. Zedler.

— Nach den bis jetzt eingegangenen Nachrichten
wird die Sammlung der 300 Städte in den östli-
chen Provinzen mit den von Berlin genehmigten
50,000 Thlr. für die an der französischen Grenze
liegenden gefährdeten Ortschaften der bayerischen Pfalz
sich auf 250,000 Thlr. belaufen.

— Herr Elsner von Gronow zu Kalinowitz in
Schlesien ruft in den „Annalen der Landwirtschaft“
seine Standesgenossen auf, den vom Kriege heimge-
suchten Grenzstrichen mit Saat Korn unter die Arme
zu greifen.

Nordschleswiger Weiche, 15. August. Auf
der Rückreise von Kopenhagen benutze ich den hier
nothwendig werdenden Aufenthalt, um noch die letz-
ten Eindrücke zu skizziren, die sich mir in der dani-
schen Hauptstadt aufgedrängt. Nach mehrfachen Ge-
sprächen mit gut unterrichteten Männern unterliegt
es kaum noch einem Zweifel, daß die reservirte Hal-
tung der dänischen Regierung mit gutem Fug zum
großen Theil auf Rechnung der Einwirkung des St.
Petersburger Kabinetts gestellt werden kann und muß.
Kaiser Alexander sowohl wie namentlich auch der rus-
sische Kanzler Fürst Gortschakow haben allen Ernstes
in Kopenhagen ihr gewichtiges Wort in die Wag-
schale fallen lassen, und obwohl man, wie leicht be-
greiflich und leicht verzeihlich, von dänischer offizieller
Seite sich sträubt, die Thatfache und Wirkung der
russischen Pression einzugestehen, so kann doch bei
den aufmerksam beobachtenden Politikern kein Zwei-
fel mehr über die wirklich vortrefflich korrekte Hal-
tung der russischen Regierung obwalten. Fast scheint
es, als ob Fürst Gortschakow es sich habe angelegen
sein lassen, sein altes Wort nun zur Wahrheit wer-
den zu lassen, daß er es Preußen nie vergessen werde,
wie es sich in den Tagen des Krimkrieges zu Rus-
land gestellt. Daß diese freundschaftliche Gesinnung
ein besonderes Verdienst des Fürsten Gortschakoff ist,
braucht kaum noch erst betont zu werden, da es ja
ein öffentliches Geheimniß, wie wenig die Gegner die-
ses Staatsmannes im altrussischen Lager aus ihren
Sympathien für Frankreich ein Geheimniß machen.
Seitdem aber der Großfürst Thronfolger in Kopen-
hagen eingetroffen, der ja im Allgemeinen gern der
Raskow'schen Partei zugehört wird, haben diejenigen
Dänen, welche auf die altrussischen Tendenzen dieses
Prinzen rechneten, die betrübende Erfahrung machen
müssen, daß dieselben, was den gegenwärtigen Krieg
anbelangt, nicht kräftig genug sind, um der im Grunde
antifranzösischen Stimmung des russischen Volkes die
Wage zu halten. Es scheint selbst, daß man aus
einzelnen Äußerungen, welche in der nächsten Um-
gebung des Großfürsten gefallen, den Schluß ziehen
zu können glaubt, daß in diesem Augenblicke in ganz
Rußland die Erinnerungen an das Jahr 1812 in
unerwarteter Frische wieder auftauchen und in ge-
wissem Sinne abkühlend auf die Heißsporne des Mos-
kauer Ultraintentums und ihren Haß alles Deutschen
einwirken.

Ungarn.

Wien, 19. August. Die „Wiener Abendpost“
erklärt, die Meldung der „Augsburger Allgemeinen
Zeitung“, Frankreich habe Oesterreich als Preis einer
Allianz Preussisch-Schlesien und Theile Baierns an-
geboten, wogegen Oesterreich Süddalmatien und Süd-
tyrol an Italien abtreten sollte, gehöre in das Be-
reich der in jetziger Zeit üblichen Erfindungen. —
Zu gleicher Zeit erklärt sich die „Abendpost“ ermäch-
tigt, die Meldung, Graf Beust habe in Berlin eine
Allianz zur Sicherstellung der Integrität des österrei-
chischen Gebietes gegenüber Rußland angeboten, auf
das Entschiedenste zurückzuweisen.

Brüssel, 17. August. (Frankf. Journ.) Der
Kaiser, der Kaiserliche Prinz und Prinz Napoleon
haben sich von Verdun nach Rheims begeben.

Paris, 16. August. Ueber den Zweck der An-
wesenheit des Prinzen Napoleon bei der französischen
Armee mögen sich wohl schon viele Leute den Kopf
zerbrochen haben. Eine Andeutung hierüber finden
wir nunmehr in einem Briefe der „Corr. Havas“
aus Metz, den ihr ein Reisender zusendet, der in die-
sen Tagen die Tour Verdun-Metz gemacht hatte. Er
schreibt: „Hinter Moulin-les-Metz, 5 oder 6 Kilo-
meter von der Stadt, begegneten wir einem unge-
heuren Zuge: Truppen, Transportwagen, Ambulancen,
Munitionskarren u. s. w.; dann Gepäckwagen und
die Wagen und Leute des Kaiserlichen Hauses, endlich
Prinz Napoleon in General-Uniform zu Pferde.“
Allem Anschein nach ist dem Vetter des Kaisers die
Aussicht über das Gepäck des Kaiserlichen Hauses
übertragen.

— Frankreich wird nächstens sein Amazonen-
Korps haben; im ersten Regiment Chasseurs zu Pferde
ist Fräulein Navailles d'Albret, Baroness von Berna-
dotte, als Freiwillige eingetreten. Dieses Beispiel
dürfte um so zahlreichere Nachahmer finden, als ja
viele französische Damen eine besondere Passion für
das Lagerleben zu empfinden scheinen; Zeuge die vie-

len Damentoillettenstücke, die auf den etwas überführ-
ten Rückmärschen nach Wörth und Forbach unseren
Soldaten in die Hände gefallen sind. Der Abwech-
selung wegen dürfte es indessen unsern Braven gar
nicht unangenehm sein, einmal statt der Turcos und
Zuaven auch einmal eine Front Pariser Salonhel-
dinnen sich gegenüber zu haben.

— Die Mobilgardisten, die nach dem Lager von
Chalons geschickt wurden, um dort bewaffnet und
ausgebildet zu werden, werden bald wieder nach Paris
zurückbefördert werden. Sie sind weder armirt noch
ausgerüstet worden und durchaus unfähig, für die in
Aussicht stehende Schlacht bei Chalons verwendet zu
werden; bekanntlich hatte sie sich diese Ehre ausgebeten.
Die Angehörigen werden sich gewiß freuen, die Ihrigen
wieder zu haben, vielleicht aber dürften sie doch
noch in den Ebenen von St. Denis verwendet wer-
den; denn hier macht man sich schon mit dem Ge-
danken vertraut, daß es in der Umgegend von Paris
noch zu einem Entscheidungskampfe kommen dürfte.

— In Frankreich leben nach dem jüngsten
offiziellen statistischen Ausweise 635,495 Ausländer,
darunter 106,166 Deutsche. Paris allein beherbergt
30,456 Deutsche; es leben ihrer 209 in Troyes,
484 in Marseille, 258 in Dijon, 486 in Besancon,
123 in Nimes, 939 in Bordeaux, 129 in Tours,
101 in Angers, 528 in Albeins, 807 in Nancy,
1741 in Metz, 81 in Saarburg, 21 in Chateau
Salins, 78 in Luneville, 62 in Toul, 147 in Bar
le Duc, 43 in Commercy, 12 in Montmedy, 12
in Verdun, 1109 in Saargemünd, 175 in Dieden-
hofen (Thionville), 291 in Lille, 6882 in Straß-
burg, 123 in Zabern, 135 in Schlettstadt, 644 in
Weissenburg, 1175 in Colmar, 6399 in Mühl-
hausen, 2432 in Lyon, 1371 in Havre. Die von
mir so eben angeführten Zahlen beweisen, daß in
allen bedeutenderen Städten Frankreichs die Deutschen
eine wahre Partei darstellen.

Paris, 18. August. (Auf indirektem Wege.)
Gesetzgebender Körper. Palisao zeigt die Ernennung
Trochu's zum Gouverneur von Paris an und fügt
hinzu, es sei nöthig gewesen, einen energischen und
thätigen Mann zur Leitung der Vertheidigung von
Paris zu ernennen. Dies sei der Grund für die
Ernennung Trochu's, einen andern gebe es nicht.

— In maßgebenden Kreisen spricht man da-
von, das Gouvernement nach Tours zu verlegen.
Vorher soll der gesetzgebende Körper vertagt werden.

— Edmond About hat sich wiedergefunden. Er
veröffentlicht einen Artikel im „Soir“, welcher schließt:
„Aveo Cäsar! Man hat wohl daran gethan, in
der Konstitution vom 2. Januar die Kaiserliche Ver-
antwortlichkeit aufrecht zu erhalten.“

London, 19. August. Prinz Murat kehrte
gestern aus Paris hierher zurück und stattete Lord
Granville einen Besuch ab. — Der russische Bot-
schafter v. Brunow konferirte gestern ebenfalls mit
Granville.

— „Morning Post“ dementirt die Anwesenheit
des Prinzen Murat in England. Auch sei nicht der
ehemalige Botschafter Benedetti, sondern dessen Sohn
vor Kurzem in London gewesen.

(N.-Z.) Seitenlange Berichte vom Kriegs-
schauplatz gehen jetzt täglich unseren Blättern zu,
und namentlich die Berichterstatter, welche sich im
deutschen Lager befinden, arbeiten unermüdet. Was
dieselben aber auch melden und schildern von dem
Geiste, der Tapferkeit und der Organisation der deut-
schen Heere, von den vortrefflichen Anstalten für die
Pfleger der Verwundeten, von der Menschenfreundlich-
keit, die den Gefangenen gegenüber an den Tag ge-
legt wird, Alles trägt dazu bei, den guten Namen,
dessen sich Deutschland schon vier ererbt, noch zu
verherrlichen. Wie die „Times“ sich über die Ereig-
nisse ausspricht, davon sei hier im Auszuge eine Probe
mitgetheilt:

„Stetig und sicher sind die blauen Heersäulen
in Frankreich vorgeückt, Schritt vor Schritt haben
sie die östlichen Departements in ihre Gewalt gebracht
und ihren Pfad in das Herz des Landes hinein ver-
folgt. Die ganze Armee bewegt sich mit der Ein-
heit eines einzigen Wesens. Ohne Lärm, ohne Hast,
aber auch ohne einen auch nur augenblicklichen Auf-
enthalt zieht sie dahin, augenscheinlich entschlossen, den
wohlüberlegten Plan zur Ausführung zu bringen.
Wir sehen in der Art und Weise des Vorrückens die
Anzeichen der auch aus manchen anderen Dingen an's
Licht tretenden Thatfache, daß der Feldzugsplan be-
stimmt war, ehe eine feindliche Kolonne französischen
Boden betreten hatte, so trägt derselbe in jedem Sta-
dium seiner Entwicklung den Stempel eines einzigen
Geistes. Die Wirkung dieser Beobachtung wird noch
erhöht durch den Gegensatz zwischen den feindlichen
Heeren. Seit dem Anfange des Feldzuges waren die
Bewegungen der Franzosen zusammenhanglos, ihre
Versuche zwecklos und ihre Anstrengungen daher ohne
Erfolg. Das unglückliche Frankreich steht hinter sei-
nen gewaffneten Söhnen von Wuth, Groll und Ver-
zweiflung zerrißen. Wir mögen zum Mitleiden, zur
Theilnahme, zur Bewunderung gerührt werden über
die verzweifelten Anstrengungen, welche gemacht wer-
den, um die Macht des germalnenden Unheils zu
brechen, aber es ist zu stark, zu sicher, zu verderblich
in seiner Gewalt und wir fühlen zum Voraus, daß
das leidenschaftlichste Wagnis vergeblich an ihm ab-
prallen wird. Kein schrecklicheres Zerstörungswerkzeug
als das deutsche Heer hat je seine blutige Bestim-
mung erfüllt. Es ist die physische Kraft einer ge-

sannten Nation, die geübt und diszipliniert mit so
allgemeiner und bereitwilliger Mitwirkung des Ein-
zelnen gegen den Feind arbeitet, daß sie durchbricht
wie ein einziger Mann unter dem Antrieb von Herz
und Kopf. Die Folge ist im Großen zu ersehen in
dem Vorrücken vom Rhein an die Saar, von der
Saar an die Mosel, von der Mosel an die Maas;
im Einzelnen kann man sie auf den Höhen von Spi-
cheren und in den Weinbergen von Wörth studiren.

Wenn Könige und Minister die Mühsale und
Entbehrungen sowohl als den Ruhm des Krieges thei-
len, so kann man die Ehrlichkeit ihrer Beweggründe
zum Beginn desselben als feststehend betrachten. Der
König von Preußen ist ein Greis, aber er begleitet
seine Krieger in's Feld und opfert in allen Dingen,
selbst in verhältnißmäßig geringeren Punkten, wie
seine Reife in's Lager, die eigene Bequemlichkeit den
Anforderungen des Heeres. Sein Sohn theilt das
Geschick des Heeres, welches er von Sieg zu Sieg
führt. Sein Neffe ist der Heerführer der Central-
armee. Wir hören, daß 5 Kabinettsmitglieder zusam-
men 11 Söhne hinaus in den Krieg gesandt haben,
von denen 6 Gemeine oder Unteroffiziere sind. Vor
dem militärischen Gesez sind alle Preußen gleich, den
König nicht ausgenommen, und in dem Kriege, der
jetzt tobt, ist das deutsche Heer, das deutsche Volk in
Waffen. Wir wollen nicht mit dem großen Volke,
das ihm gegenübersteht, ins Gericht gehen, aber wenn
wir auf den Ursprung des Kampfes zurückblicken, so
kann uns all' unser Grauen vor den Schrecknissen,
die er erzeugt hat und erzeugen muß, nicht dazu
bringen, den Entschluß zu verdammen, der auf die
Herausforderung die Antwort hatte: Wir wollen sie
annehmen.“

— Aus Dublin wird Folgendes gemeldet: „Ein
Pöbelhaufen, etwa 600 Mann stark, mit einem Mus-
sikkorps an der Spitze, das französische Melodien
spielte, griff am 12. d. M. Abends ein bei Ringsend
liegendes preussisches Schiff an. Die Unrubestifter
riefen: „Nieder mit den Preußen! Es lebe Frank-
reich!“ und warfen Steine auf das Verdeck. Der
Kapitän zog seine Leute zurück und verbot ihnen,
Feuer zu geben. Da der Pöbel in Folge der hohen
Seiten das Schiff nicht entern konnte, entfernte er
sich mit der Drohung, den nächsten Abend wiederzu-
kommen und den Preußen die Kette abzuschneiden.
Die Polizei hält jetzt an Bord des Schiffes Wache
und hat gleichzeitig öffentliche Umzüge in der Stadt
streng verboten.“

Pommern.

Stettin, 20. August. Kaum hatte uns der
Telegraph gestern Abend die Kunde von einem neuen
eben so glänzenden als erfolgreichen Siege der deut-
schen Armee, unter der persönlichen Führung unseres
greisen Heldenkönigs gebracht, als in den Stra-
ßen lauter Jubel erschallte und vielfach Anstalten ge-
troffen wurden, der Freude durch Illumination, Flag-
genschmuck u. auch äußerlich einen entsprechenden Aus-
druck zu geben. Leider störte der anhaltende heftige
Regen die Illumination im Freien fast total. —
Heute vom frühen Morgen ab prangen zur Feier
des Sieges sämmtliche öffentlichen, viele Privatgebäude
und die Schiffe im Hafen in reichen Flaggenschmuck.
Bislang bespricht man mit einer wahren Begeisterung
die außerordentliche Mühigkeit unseres hochbetagten
Königlichen Kriegsherrn und Niemand zweifelt jetzt
mehr an dem baldigen, auch definitiv günstigen Er-
folge der deutschen Waffen!

Der Plan, welcher den letzten Aktionen zum
Grunde lag, der Armee Bazaine's den Weg nach
Paris abzuschneiden, ist durch die wohlberechneten
Operationen, die schnellen Bewegungen und die un-
besiegbliche Tapferkeit unserer Truppen glänzend aus-
geführt. Erst aufgehalten, dann zurückgeworfen und
eingeschlossen, endlich theils zermalmt, theils hinter
die Mauern von Metz gejagt: so hat der Feind am
14., 16. und 18. August in drei furchtbaren Schlä-
gen die deutsche Taktik und den Jörn der deutschen
Krieger empfunden. Nun auf nach Paris!

— Unser 2. (pommersches) Armeekorps, hat,
wie der „N. Fr. Pr.“ geschrieben wird, bereits am
12. d. M. Saarbrücken passiert. Jenes Blatt be-
merkt sodann weiter: Derbe Jungen, diese Pommern,
die vor Begierde brennen, den Franzosen, wie sie im
Jahre 1813 thaten, ihre Kolben um die Ohren zu
schlagen. „Dat flucht häter!“ Demselben Blatte
schreibt man aus St. Johann-Saarbrücken, den 13.
August: Der Vormarsch des zweiten Armeekorps über
hier, in der Richtung nach Forbach-Faulquemont,
dauert fort. Heute Vormittag kamen das pommersche
Grenadier-Regiment Nr. 9, das 54. Linien-Infan-
terie-Regiment (gleichfalls Pommern) und ein Küras-
sier-Regiment hier durch. Diese pommerschen Regi-
menter zählen durchaus starke, stramme Leute, und
besonders die Reumer-Grenadiere sind ausnahmslos
wahre Prachtkerle. Alle fragten, ob sie nicht bald
über die Grenze kämen und ob denn die Franzosen
noch gar weit entfernt stehen? Die werden den Fran-
zosen arg mitspielen, wenn sie überhaupt noch in den
Kampf kommen. Die Vorrückung der Truppen von
hier aus kann nicht mit der Bahn, sie muß, wenn Schnel-
ligkeit noch thut, in Eilmärschen erfolgen, denn die
Bahn gehört jetzt ausschließlich den Proviant-Trans-
porten.

— Die Medizinal-Abtheilung des königlichen
Kriegsministeriums bringt zur allgemeinen Kenntniß,
daß Anerbietungen zur Aufnahme von Rekonvales-

zenten der Armee, welche einer besonderen ärztlichen Pflege nicht bedürfen, durch Vermittelung der Ortsbehörden, resp. Vereine und Bezirks-Kommandos an die königlichen stellvertretenden General-Kommandos zu richten sind. Den Offizieren ist eine Bescheinigung des Vorstandes eines Kranken-Pflege-Vereins oder der Ortsbehörde beizufügen, daß in den betreffenden Fällen die ordnungsmäßige Pflege gesichert ist. — Hieran schließt der Herr Oberpräsident unserer Provinz die dringende, namentlich an die Bewohner des platten Landes gerichtete Bitte, sich zur Aufnahme von Reconvaleszenten bereit zu erklären. Die Anerbietungen hierzu sind an die Herren Landräthe zu richten, welche angewiesen sind, die eingereichten Atteste zu prüfen, beziehungsweise dieselben selbst auszustellen und die Offiziere demnachst an das stellvertretende königliche General-Kommando des 2. Armeekorps einzusenden.

— Das bereits erwähnte patriotische Konzert und Volksfest auf Kummerow bei Dölitz kann besonderer Umstände wegen morgen noch nicht stattfinden. Es soll vielmehr auf einen der folgenden Sonntage verlegt werden.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Steuerereinernehmer Koloff zu Regenwalde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kirchen- und Schulvorsteher Milchow zu Banzelow im Kreise Demmin das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

— Se. Majestät der König haben dem Regierungsboten Franz I. zu Cöslin das Allgemeine Ehrenzeichen Allergnädigst zu verleihen geruht.

— Der Kreisrichter Freyer in Jacobsbagen ist an das Kreisgericht zu Stargard i. P. versetzt.

— Nach dem neuesten „Militär-Wochenblatt“ ist Goldammer, Sek.-Lt. vom 7. pomm. Inf.-Regt. Nr. 54, zum Prem.-Lieut. v. Hof, Port.-Fähn. vom 2. pomm. Manen-Regt. Nr. 9, zum Sek.-Lt., v. Brodshufen, Sek.-Lieut. vom pomm. Huf.-Regt. (Blücher'sche Huf.) Nr. 5, zum Prem.-Lt. befördert. v. Friedrichs, Major a. D. zuletzt in der zweiten

Art. Brig., unter Stellung zur Disp., für die Dauer des mobilen Verhältnisses zum Kommande der drei Res. Battr. des heff. Feld-Art. Regts. Nr. 11 ernannt, Forstner, Hauptm. von der Inf. und Komp. Führer vom 1. Bat. (Neustadt) 8. pomm. Landw. Regts. Nr. 61, mit der Unif. der Seewehr des Seebats der Abschied bewilligt.

— (Kriminalgerichtssitzung vom 19. August). Am 20. Juni Mittags brach auf dem Gutshofe zu Beatenhof bei Penkun in einer, bei einer Gutschneure stehenden Strohmiethe Feuer aus, wodurch 3 Gutsgebäude niederbrannten und das Wohnhaus stark beschädigt wurde. Als Brandstifter stand nun gestern der auf Beatenhof in Dienst gestandene Kuhnkecht Gottfried Schröder aus Danigow vor den Gerichtschranken. S., ein junger Mensch von 15 Jahren, trat dreist und entschlossen auf und behauptete seine Unschuld. Die Beweisaufnahme ergab aber, daß er ein sehr renitenter Mensch gewesen, der häufig wegen Ungehorsams von der Herrschaft bestraft worden und in Folge dessen vielfach Drohungen gegen dieselbe ausgesprochen habe. Als er nun am Tage des Brandes wieder wegen seiner Renitenz Strafe erhalten und Mittags sein Vieh nach dem Felde geführt, kehrte er alsbald zur gedachten Strohmiethe zurück, welche kurz nachher in Flammen ausging, wodurch das Feuer sich weiter verbreitete. Daß er dieselbe angezündet hatte, war durch Zeugenbeweis zwar nicht dargethan, jedoch erwiesen, daß gleich nach seiner Rückkehr zur Miethe das Feuer an derselben emporloderte. Dazu kam eine fernere Aeußerung des S. nach dem Brande, dahin gehend, daß die Sache nicht geschehen sei, wenn der Gutsherr ihm die Entlassung gegeben hätte. Der Inbegriff dieser Beweisaufnahme gewährte dem Richter die Uebersetzung von der Schuld des Angeklagten, der in Folge dessen zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde.

□ **Stralsund**, 18. August. Gestern Nachmittag hörten wir fernen Kanonendonner, welcher lange anhielt, und erfuhren später, daß er von einem Gefecht zwischen 5 französischen Panzerfregatten und

4 preussischen Kanonenbooten nebst der „Grille“, die sich im dänischen Kriege so hervorgethan, herrührte. Obgleich der Schauplatz der Kanonade mehr als drei Meilen von hier entfernt war, so war am Abend davon der hiesige Hafen mit Pulverdampf erfüllt. Als die französische Flotte sich zum ersten Male bei Rügen zeigte, hatte die Insel nur eine schwache Besatzung und die Einwohner fürchteten für ihr Hab und Gut bei einer Landung durch die Franzosen. Der Telegraph wurde daher sofort in Bewegung gesetzt, um Hilfe herbeizuschaffen. Es gingen darauf von hier und nahe gelegenen Städten Truppen nach Rügen hinüber. Die Bewohner der Insel empfingen unsere Soldaten mit offener Freude als ihre Beschützer; ja in der kleinen Kreisstadt Bergen wurde bei ihrem Einzuge sogar illuminirt. Zu unserm großen Erstaunen erfahren wir, daß ein Prediger in einem nahe gelegenen Dorfe, ein Mann, der sich 1848 in etwas eralteter Weise hervorgethan, hiervon eine unwürdige Ausnahme gemacht hat. Er verweigerte den beiden hungrigen und ermüdeten Soldaten, welchen ein Quartier bei ihm angewiesen worden, die Aufnahme in sein Haus und berief sich hierbei auf das Gesetzbuch, nach welchem ein Geistlicher zur Einquartierung nicht verpflichtet sei. Da man militärischerseits, als im Kriege, seine Argumente nicht gelten lassen wollte, so telegraphirte er fliegend an den Landrath, erhielt aber zur Antwort, daß sämtliche Klöster und geistlichen Stiftungen in Stralsund auch Einquartierung aufgenommen hätten und er sich daher dazu auch werde bequemen müssen. Auch hiebei wollte er sich jedoch nicht beruhigen, sondern lief in großem Verdruß und Aerger, das Gesetzbuch unterm Arm, durch das Dorf und nach dem Schulzen, um sich wegen des ihm nach seiner Ansicht widerfahrenen Unrechts zu beschweren. Schließlich hat ihm alles Protestiren nichts geholfen und er beherbergt nun als Wirth, ob mit oder ohne patriotische Gefühle, vermag ich nicht zu sagen, einen Offizier und dessen Burschen.

□ **Colberg**, 19. August, Mittags. In einer Entfernung von ungefähr 1/2 Meile vom Hafen sind

4 französische Kriegsschiffe in Sicht. Die französische Flagge ist mit bloßen Augen ganz deutlich zu erkennen.

Literarisches.

Neue Quartierliste des gesammten deutschen Heeres. Berlin 1870. Preis 3 Sgr. Wir können das Buch Jedem empfehlen, der sich für unser Heer interessiert. Es wird darin in tabellarischer Uebersicht die Eintheilung und Verteilung der Regimenter u., ihre Organisation und Stärke angegeben und ist darnach leicht jedes Regiment nach Standort, Quartier, Brigade u. zu finden.

Börsen-Berichte.

Stettin 20. August Wetter regnig. Temperatur + 13° R. Wind NW
Weizen höher, loco per 2125 Pfd. gelber nach Qualität 67 bis 72, unterm und weißer 66 bis 71 nominal, 83-85 pfd. gelber per August u. August-Septbr. 75 1/2, Ob, per September-Oktober 75 bez. u. Ob, Frühjahr 72 bez., 72 1/2 Ob
Roggen höher, loco per 2000 Pfd. 45-49, per August 49 1/2-50, b., per September-Oktober 49 1/2-50 bez., Oktober-Novbr. 49 1/2-50 bez., per Frühjahr gelber Nachmittags 50 bez., heute 50 1/2, b. bez.
Gerste ohne Umsatz.
Hafer behauptet, per 1300 Pfd. loco 29-32 bez., 47-50 p. b. per August 35 1/2 Ob., September-Oktober 30 1/2 Ob.
Rübsel fester, loco 13 1/2, b. Er., per August 13 1/2, b. Er., September-Oktober 12 1/2, 13 bez. u. Er., Novbr.-Debr. 13 b. Er.
Petroleum fest, loco 7 1/2 bez., per Septbr.-Oktbr. 7 1/2 bez.
Spiritus fest und höher, loco ohne Faß 16 1/2, b. bez., per August-Septbr. u. Septbr. 16, 16 1/2, b. bez., Oktober per 10,000 p. 17 1/2, b. Ob.
Angemeldet: 50 Wpl. Weizen, 100 Ctr. Rübsel, Regulirungs-Preise: Weizen 75 1/2, Roggen 49 1/2, Rübsel 13 1/2, Spiritus 16.
Landmarkt.
Weizen 65-72, b. Roggen 46-50, b. Er., b. 34-38, b. Er., 28-32, b. Er., b. 56-62, b. Er., Sen per Ctr. 12 1/2-20, b. Er., Stroh per Schoß 7-8, b. Er., Kartoffeln 14-16, b. Er.
Berlin, 19. August. (Fonds- und Aktien-Börse.) Am Schluß der Börse war die Stimmung fest.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Mathilde Miß mit Herrn Ferdinand Dine (Grimmen-Breitwisch).
Geboren: Ein Sohn: Herr S. Fraenkel (Starzard).
— Eine Tochter: Herr Siedel (Colberg).
Bestorben: Herr Albert Piper (Stettin). — Steuer-Kontrolleur Herr Ferdinand Zapp (Stettin). — Tochter Selma des Herrn Th. Käy (Stralsund).

Todes-Anzeige.

Den in Folge seiner in der Schlacht bei Wörth erhaltenen Wunden, zu Heidelberg erfolgten Tod ihres theuren Freundes, des Reserve-Unteroffiziers im Westphäl. Infanterie-Regiment Nr. 37,

Albert Krüger,

zeigen hiermit allen abwesenden Freunden u. Bekannten an
Franz Klatte. **Emil Glaser.**
Max Koch. **Wilh. Schmidt.**
August Grimmer.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 21. August werden in der hiesigen Kirche predigen:

In der Schloß-Kirche:

Herr Prediger Coste um 8 1/2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 10 1/2 Uhr.
Herr Konfistorialrath Kleebahn um 2 1/2 Uhr.
Mittwoch, Abends 7 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:

Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:

Herr Konfistorialrath Kleebahn um 9 Uhr.
(Militär-Gottesdienst).
Herr Pastor Teschendorff um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Prediger Hoffmann um 9 1/2 Uhr.
Herr Superintendent Hasper um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)

In der Gertrud-Kirche:

Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.

In der St. Lukas-Kirche:

Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 3 Uhr.

Neu-Tornei im Besaale:

Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.
Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow:

Herr Superintendent Hasper um 10 1/2 Uhr.
Herr Prediger Häbner um 3 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:

Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2 1/2 Uhr Vesp.-Gottesdienst.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 14. August zum ersten Male:
In der Schloß-Kirche:
Herrmann Carl Franz Krohn, königl. Domainenamt-Diener in Bredow-Anteil, mit Jungfrau Emilie Zeitel in Grünhof.

In der Jacobi-Kirche:

Carl Fried. Wilh. Gink, Kahnbauer hier, mit Jungfrau Wilhelmine Louise Auguste Bogensneider hier.
Herr Gust. Ludw. Paul Dorweck, Kaufmann hier, mit Jungfrau Ida Leontine Hoff in Lechnow.

In der Peter- und Pauls-Kirche:

Herr Christ. Gottl. Fr. Bressen, Haupt-Zoll-Amtsdiener in Hamburg, mit Jungfrau Auguste Elise Marie Steinweg in Grabow.

In der Gertrud-Kirche:

Joh. Fr. August Bladow, Arbeiter in Bredow-Anteil, mit Ernest. Wilhelmine Carol. Wichmann daselbst.

In der Gertrud-Kirche:

Dan. Christ. Fried. Wegner, Arbeiter hier, mit Antonie Fried. Louise Rubbert hier.

Bekanntmachung.

Berlin, den 16. August 1870.

Obgleich alle erforderlichen Reserve-Lazarethe als Staatsanstalten von der Militär-Verwaltung vollständig eingerichtet und unterhalten werden müssen, und die freiwillige Krankenpflege hierbei ihre Unterstützung durch Uebernahme einzelner Zweige der Lazarethe-Verwaltung betätigen kann, so ist für dieselbe die Herstellung von Vereinen und Privat-Lazarethen, so wie von Liegeplätzen für Reconvaleszenten nicht ausgeschlossen. Es ist jedoch nöthig, bei Errichtung solcher Lazarethe nach bestimmten Grundsätzen zu verfahren, die nach Maßgabe der Bekanntmachungen des königlichen Kriegsministeriums vom 25. Juli und 12. August cr. in Nachstehendem hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

1. Vereins- oder Privat-Lazarethe müssen mindestens für 20 Kranke oder Verwundete eingerichtet werden, doch ist den Unternehmern zu empfehlen, derartige Lazarethe zur Aufnahme einer größeren Zahl von Kranken einzurichten, weil hierdurch die Uebernahme einzelner Zweige der Lazarethe-Verwaltung im unmittelbaren Anschluß an bereits bestehende Reserve-Lazarethe, und es kann bestimmt darauf gerechnet werden, daß die Militär-Verwaltung derartige Unternehmungen nach Kräften unterstützen wird.
2. Vereins- und Privat-Lazarethe, in welche verwundete Soldaten aufgenommen werden sollen, müssen an einer Eisenbahn-Station liegen, da der Transport solcher Patienten auf anderen Wegen für dieselben von großem Nachtheil werden kann.
3. Bei der Auswahl des Bauplatzes für derartige Lazarethe ist darauf zu sehen, daß dieselbe möglichst außerhalb des Stadtgebietes einer Stadt liegt und sich nicht in der Nähe von Fabrikanlagen, von Gräben mit fließendem Wasser oder Abzugskanälen befindet. Sein Untergrund muß trocken und durchlässig sein, und der Platz selbst, wenn es unter allen Umständen nicht an gutem Wasser fehlen darf, leicht entwässert werden können.
4. Die für die Aufnahme von Kranken und Verwundeten bestimmten Räume müssen eine Höhe von mindestens 12' haben und für jeden Kranken einen Luftraum von mindestens 1200 Kubikfuß enthalten. Bei Berechnung des Kubik-Inhalts muß die Raumhöhe über 15' außer Berechnung bleiben.
5. Die Krankenzimmer müssen leicht und nachhaltig ventilirt werden können und hierfür empfiehlt sich die Anwendung von Glasfenstern, die in einer der oberen Ecken der Fenster anzubringen sind, sowie die Anwendung von Holzjalousien in den unteren Füllungen der Eingangs Thür, um hierdurch eine dauernde diagonale Luftbewegung zu erzielen. Zur Aufhebung der verbrauchten Luft empfiehlt sich die Anbringung von Öffnungen in den Sparrenfeinern in unmittelbarer Nähe der Zimmerdecke, deren Wirksamkeit durch die Unterhaltung einer Flamme sich noch wesentlich verhärtet läßt.
6. Für die Herstellung von Lazarethen in bereits bestehenden Gebäuden sind die vorstehenden Grundsätze gleichfalls zu beachten. In stark bewohnt gewesenen Räumen müssen inbezug vor Aufnahme von Kranken oder Verwundeten der Wandputz aufgerieben, Decke und Wände feisch geweißt und die Fußböden gründlich gesäubert und desinficirt werden.
7. Wo es an Wasserleitungen fehlt, und Wasserlosets deshalb nicht aufgestellt werden können, müssen die Gruben für die Aborte möglichst entfernt vom Brunnenkessel angelegt, die Aborte selbst aber so hergestellt werden, daß sie den Kranken leicht zugänglich sind.
8. Auf die Desinfection ist besondere Sorgfalt zu

verwenden. Sie ist durch folgende Mittel auszuführen:

- a. Uebermangansaures Kali oder Natron. In Lösung; zur Desinfection von Wunden.
 - b. Karbolsäure. In Lösung; zur Desinfection von Wunden.
In Pulverform; zur Desinfection von Excrementen.
In schwacher Lösung; zur Desinfection der Bettstellen, Leib- und Bettwäsche, des Fußbodens und der Wände.
In Pulverform durch Erhitzen auf heißen Schankeln zur Desinfection der Luft.
 - c. Chloralkali zur Desinfection der Luft nicht bewohnten Räume (1 Theil Chloralkali mit 1 1/2 Theilen roher Salzsäure zu übergießen).
 - d. Eisenvitriol zur Desinfection der Excrete.
 - e. Chlorzink. In Lösung zur Desinfection der Wäsche.
9. Die Bettstellen müssen wenigstens 6 Fuß lang sein, eiserne sind als die zweckmäßigsten zu empfehlen, hölzerne müssen vor dem Gebrauche und auch später öfters desinficirt und gereinigt werden. Zur Unterlage genügen Strohmatten, deren Füllung rein und trocken zu erhalten ist; für schwere Kranke ist jedoch auch auf die Beschaffung geeigneter Matratzen Bedacht zu nehmen.
10. Das erforderliche Personal an Ärzten, Krankenschwestern und Wärterinnen ist nach dem Grundsatz zu bemessen, daß für je 100 Kranke oder Verwundete 1 ordinirender Arzt, 2 Assistenz-Ärzte und 10 Krankenschwestern resp. Krankenschwestern vorhanden sind. Auch bei der geringsten zulässigen Zahl von 20 Betten muß 1 ordinirender Arzt fungiren.

11. Für die Beschaffung von Lebensmitteln ist Vorsorge zu treffen und sind die Portionsätze und die Ertrahier nach den Anordnungen der Ärzte zu verabreichen. Dasselbe gilt auch für die Beschaffung der Arzneien und chirurgischen Bedarfsstoffe. Für das Bedürfniß an Wätern ist gleichfalls Sorge zu tragen.
12. Die Gründer der Lazarethe haben sich der Kontrolle der vom Staat hierzu eingesetzten Behörden resp. ihrer Commissarien zu unterwerfen.
13. Die Belegung der Vereins- und Privat-Lazarethe mit Kranken resp. Verwundeten, erfolgt durch Vermittelung der staatlichen Reserve-Lazarethe.
14. Diejenigen Vereine und Privatpersonen, welche nach den vorstehenden Bestimmungen davon absehen, förmliche Lazarethe zu errichten, können nach §. 61 und §. 74 der Sanitäts-Instruction Pflegestätten gründen, d. h. solche Reconvaleszenten, welche einer ärztlichen Pflege nicht mehr bedürfen, in Privatpflege nehmen.

Die beschafften Anträge sind mit der Bescheinigung des Vorstandes eines vom Staate anerkannten Pflegevereins (Central-Verein in Berlin, Provinzial-Verein, deren Delegirte) oder der Ortsbehörde, daß die betreffende Persönlichkeit vollständige Garantie für die ordnungsmäßige Pflege des oder der Aufzunehmenden bietet, durch Vermittelung der stellvertretenden Bezirks-Kommandos, in dessen Bezirk die officirte Pflegestätte liegt, an das stellvertretende General-Kommando zu richten. Von derselben Behörde erfolgt die Zumeisung der Reconvaleszenten.

Der königliche Commissar und Militär-Inspekteur der freiwill. Krankenpflege.

In Anfrage:
G. v. Maltzan.

Bommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Ab. 2-4 U. und jed. Sonnt. Ab. 11-1 Uhr.

Berlin, den 16. August 1870.

Bekanntmachung.

Fahrpostverkehr mit der Baitrischen Pfalz.
Der zeitweise eingestellene Fahrpostverkehr nach der Baitrischen Pfalz ist wieder hergestellt. Es können demnach Fahrpostsendungen dahin von den Postanstalten wieder: unbeschränkt angenommen werden.

Ober-Post-Direktion. Stephan.



Extrafahrt

nach Swinemünde und zurück

am Sonntag, den 21. August cr., zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug vermittelt der Personendampfschiffe

„Princes Royal Victoria,“

Capt. Dieckhoffen,

„die Dievenow,“ Capt. Laß.

Abfahrt von Stettin 4 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 6 Uhr Abends.

Preis für hin und zurück 1 R. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord der Schiffe zu lösen.

Bei den Lebbiner Bergen werden Passagiere nach und von Misdroy bequem abgesetzt und aufgenommen.

J. F. Braeunlich.

Zum Besten der Familien einberufener Wehrleute und der im Kriege Verwundeten:

Heute **Sonnabend**, Abends 7 1/2 Uhr:

Geistliches Concert

in der St. Jacobi-Kirche, unter Mitwirkung einer geachteten Sängerin und des Jacobi-Kirchen-Chors.

Programm:

1. Präambulum G-dor von Bach.
2. „Wie lieblich“ Psalm für Solo und Chor v. Sacco.
3. a. Melodie } für Orgel von Mendelssohn.
b. Tranermarsch }
4. „Wenn ich nur Dich habe“ Motette v. Hauptmann.
5. Sopran-Arie aus Elias von Mendelssohn.
6. „Der Herr ist mein Hirt“, Psalm für Männerchor von Klein.
7. Hymne für Orgel und Posaunen von Kiel.
8. Achtsätziger Psalm „Nichte mich“ v. Mendelssohn.
9. Fantasie für Orgel, Posaunen und Violinen über den Choral „Ein feste Burg“ v. Lorenz.

An der Kirchenthür sind Beden ausgestellt.
Dr. Lorenz,
Musik-Direktor.

Auktionen Frauenstraße 33.

Wäffel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Goldsachen überhaupt Gegenstände irgend welcher Gattung, die in meinem Auktions-Lokal Frauenstraße 33 meistbietend versteigert werden sollen, nehme ich entgegen Vormittags von 9-12 Uhr, Nachmittags von 3-7 Uhr, und gebe nach geschätzter Versteigerung Abrechnung auf's Prompteste.
Gustav Sell, Auktionator.

Auf unserm zu Passow, unmittelbar an der Berlin-Stettiner Eisenbahn belegenen Mühlengrundstück, steht ein großer Speicher zur sofortigen Vermietung bereit.

Zur Besichtigung des Gebäudes wolle man sich an den Bescheider **Rupprecht** in Passow, und zur Abgabe von Geboten und Feststellung der Mietbedingungen an die Direction der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt, Mohrenstraße 59, in Berlin, wenden.

Große Kriegskarte, Stück 1 Sgr.,

zugleich als Eisenbahnkarte zu benutzen, sind zu haben in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Nordhäuser Schafertabak & Schiemannsgarn, Kopenhagener Lady Twist, Schag-Tabak und Danziger Keifling, Treichhölzer in allen Packungen zu den billigsten Groß-Preisen.

Gut gelagerte Cigarren zu den Preisen 5, 7 1/2, 10, 11, 12, 15-20 Sgr. pro 100 a den renommiertesten Fabriken in nur reeller Qualität bei

Bernhard Saalfeld, große Laßbi Nr. 56.



Vorzügliche Brillen und Voranetten, genaue Baro- und Thermometer u. deren Reparaturen empf. billigt

Ernst Staeger, Optikus, Frauenstraße 18, parterre.

Grabdenkmäler in polirtem Granit, Marmor und Sandstein empfiehlt in großer Auswahl **A. Klesch, Franenstr. 50**

DACHPAPPE

Asphalt, Steinhohlentheer u. empfiehlt in bekannter Güte

Die Fabrik von **L. Haurwitz & Co.,** Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Gardinenstangen u. Halter

in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt die Goldrahmen-Fabrik von **F. Bernsteln, Frauenstraße 23.**

Garnirte runde Hüte von 25 Sgr. an, Wackenhüte von 1 Thlr. 15 Sgr. an, Hauben von 15 Sgr. an, Leichen- und Trauerhauben stets vorräthig, empfiehlt

Auguste Knepel, große Wollweberstraße Nr. 53.

Die sich bereits in allen Magazinen und Tischlerwerkstätten so vorzüglich bewährte Polster-Composition zum Fertigpolstern neuer Möbel und zum Auspolstern alter Möbel aus dem Haupt-Depot aus Wien, ist bei Herrn **Ritterbusch** in Greifswald vorräthig; pro Glasche mit Gebrauchsanweisung 15 Sgr., bei Partien billiger. **Erparnisse für Tischler und Holzarbeiter und beßeres Fabrikat auf dem Continent.**

Die Wäsche-Fabrik

von **H. Jaeger, Hofmarktstraße Nr. 13 (Laden),**

hält sich zur saubersten und allerbilligsten Anfertigung aller Wäsche-Artikel, namentlich ganze Anstieuer, gut sitzende Oberhemden, Chemisets, Tragen Mänschetten u. s. w., so wie zu allen Stückerarbeiten, hiermit bestens empfohlen. Zur Schneiderei, als zum Strickesäumen u. wird eine Maschine besonders bereit gehalten und jeder Auftrag sofort angeführt. Auch bietet die Fabrik den geehrten Damen die geeignetste Gelegenheit, das Maschinennähen daselbst in kurzer Frist gründlich zu erlernen.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. Kosmos empfohl. **Coca**, deren wunderbare Wirkkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisende begeistert. **Dr. Sampson** erhielt nach gründlichen Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei Brustleiden, selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den barmüthigsten Unterleibsaffectionen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem Nerven-system. Näheres s. Broschüre gratis b. b. **Mohren-Apothek** in Mainz frei.

Wichtig für Bücherfreunde!

Unter Garantie für neu, complet, fehlerfrei, zu herabgesetzten Spottpreisen.

a) Bibliothek deutscher Original-Romane. 10 dicke große Bände Oktav, Ladpr. 11 1/2 Sgr. für nur 35 Sgr.
 b) Bibliothek historischer Romane der besten deutschen Schriftsteller 12 dicke große Bände, Oktav. Ladpr. 15 Sgr. für nur 40 Sgr.
 c) Neueste Bibliothek historischer Romane, der besten deutschen Schriftsteller. 12 dicke große Bände, Oktav. Ladpr. 16 Sgr. für nur 45 Sgr.
 d) Vorstehende 3 Bibliotheken a) b) c) sind neuerdings von mir angekauft und wurden bisher noch nicht angeboten. **Geschichte des Rabbi Joshua ben Joseph Sanoogri, genannt Jesu Christus.** Einzig wahrhafte und wirkliche Geschichte des großen Propheten von Nazareth. 4 Bände groß Oktav, 3 Hefen. Sehr selten und höchst interessant! **Das malerische Rheinland,** 400 Seiten stark, mit 100 feinen Abbildungen 1 Sgr. 1) **Cooper, Capt. Marryat** und **Ferry's** ausgewählte Romane, 34 Bde. Alle 4 Werke zusammen 2 Sgr. **Walter Scott's** Romane deutsch, elegante Ausgabe, 108 Bände, 4 1/2 Sgr. **Mythologie** illustrierte, aller Völker, 10 Bände mit mehreren 100 Abbildungen 35 Sgr. Das siebenmal verfertigte Buch der größten Geheimnisse 1 Sgr. **Abenteuer des Ebevalier Faublas,** vollständige Ausgabe, zwei Bände groß Oktav, 2 Sgr. **Eugen Sue's** Romane, bährische deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bände, nur 4 Sgr. **Flugart-Carlen's** ausgewählte Romane, 28 Bänden. 1 Sgr. **Spanien und Portugal,** malerisch-historische Beschreibung der Pyrenäischen Halbinsel mit 12 Prachtabbildungen. 1 Sgr. Das weltberühmte **Düsseldorfer Künstler-Album.** Prachtwerkwerk ersten Ranges mit den vielen Kunstblättern der bedeutendsten Künstler jedes Blatt ein Meisterwerk! nebst erklärendem Text. Quarto. Pomphöser Prachtband mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Der illustrierte Hausfreund,** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 2 Bde. mit 140 feinsten Stahl- und Kupfer-Abbildungen. 1870 nur 18 Sgr. **Geschichte der Kriege Preußens gegen Oesterreich** von 1740 bis 1866. 20 Theile, gr. Oktav mit 20 Stahlst. 35 Sgr. **Lehner,** Geschichte Preußens von Anfang bis auf die neueste Zeit. 3 Bde., 130 0 Seiten stark, mit 23 Prachtstahlst. 35 Sgr. **Wilibald Alexis** Romane 6 Bde., gr. Oktav, Ladenpreis 10 1/2 Sgr., nur 45 Sgr. **Erholungsstunden,** belehrende Unterhaltung in Erzählungen Geschichten u. s. w. 300 Seiten gr. 8. mit Abbildungen, sehr elegant 15 Sgr. **Das illustrierte Paris,** mit 150 feinsten Abbildungen, 26 Sgr. **Der große deutsche Anekdotenschatz** in 1000 humoristischen Anekdoten, Erzählungen, Gedichten, Boffe u. 10 Bände, groß Oktav 1 Sgr. **Friederike Bremer,** ausgewählte Romane, 39 Theile 40 Sgr. **Capt. Chamier's** sämtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, Oktav, 1 Sgr. **Capt. Wilson's** sämtliche beliebte Seeromane. 6 Bände, 1 Sgr. **Opinden,** malerisch-historische Beschreibung dieses höchst interessanten Erdtheils, großes Prachtwerk mit 24 Prachtstahlst. 1 Sgr. **Die Justizorde aller Länder,** interessant erzählt. 20 Theile gr. Oktav, mit sehr vielen Illustrationen, 1 Sgr. **Enthüllungen** aus der neueren Zeit, 10 Sgr. **Polizei-Geheimnisse,** höchst interessanter Roman aus der Neuzeit. 5 Bde., 1 Sgr. **Frauen Schönheiten,** elegant gebunden, mit Goldschnitt 3 Sgr. **Schönheits-Album,** sehr elegant, 2 Sgr. **Die Kunstschätze Berlins,** Prachtwerk mit 24 Photographien eine Auswahl aus den könlgl. Kunstsammlungen Berlins, eleg. geb. mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Hogarth's** sämmtl. Bilder mit der richtigen

berg'schen Erklärung mit circa 100 Stahlst. Prachtband 3 1/2 Sgr. **Die Schweiz,** malerisch und romantisch, mit 78 feinen Abbildungen 25 Sgr. **Zschokke's** humoristische Novellen, 3 Bde., 42 Sgr. **Rafael-Album** mit 24 prachtvollen Photographien Raffael'scher Meisterwerke, elegant gebunden mit Goldschnitt 2 1/2 Sgr. **Sophie Schwarz,** Romane aus dem Schwedischen, 118 Bände, 3 Sgr. 28 Sgr. **Alex. Dumas** Romane, bährische deutsche Kabinetsausgabe, 128 Bde., 4 Sgr. **Feierstunden,** in 100 ausgewählten Erzählungen, Romanen, Novellen u. c. 2 Bde. Quart mit vielen Illustrationen, sehr eleg., 48 Sgr. **Dr. Heinrich,** vollständiger Selbstarzt für alle Geschlechtskrankh., 1 Sgr. 1) **Lessing's** Werke, eleg. schöne Oktavausg. 2) **Körners** sämmtl. Werke, Prachtband. 3) **Ednard Duller's** Gedichte. Pomphöser Prachtband mit Goldschnitt. Alle drei Werke zus. 2 Sgr. 1) **Webers** Demotrites, neue elegante Ausgabe, 12) **Sappho's** humoristische Schriften. Alle 2 Werke zusammen nur 1 1/2 Sgr. **Malerische Naturgeschichte** der 3 Reiche, 750 Seiten Text mit 330 prachtvoll kolor. Kupfern, Prachtband, 50 Sgr. **Boz** ausgewählte Romane, 43 Bände, 1 1/2 Sgr.

Musikalien.

Der musikalische Hausfreund. Festgabe für geliebte Spieler, 12 elegante Salon-Compositionen enthaltend, 1 Sgr. **Großes Hamburger Tanz-Album,** das größte existierende, 60 Seiten stark, 1 Sgr. **Walzer-Album,** 6 der beliebtesten brillantesten Walzer von Chopin, Faust u. c. enthaltend, 1 Sgr. **Opern-Album,** brillant ausgestattet, 6 Opern enth. nur 1 Sgr. — 30 der neuesten beliebtesten Tänze, einzeln 2 1/2 Sgr., zus. nur 1 Sgr. **Weber-Album,** 10 brillante Original-Compositionen von Weber, Spohr, Meyerbeer, Lambert, Rüden u. c. nur 1 Thlr. **Die beliebtesten Opern der Gegenwart:** Noert, Norma, Stradella, Regimentstochter, Engenotten, Dentabour, Traviata, Freischütz, Blaubart, Rigoleto, Faust, Martha. Alle 12 zusammen nur 3 Sgr. 12 der beliebtesten **Salon-Compositionen** für Piano von Moser, Jannquam, Mendelssohn-Bartholdy, Richards u. s. w. Ladenpreis 4 Sgr. nur 1 Sgr. **Jugend-Album,** 30 der beliebtesten Compositionen, leicht und brillant arrangirt, prachtwoll ausgestattet, 1 Sgr. **Festgabe auf 1870,** Brillantes Festgeschenk für Jedermann 1 Sgr. **Tanz-Album** auf 1870. 25 Tänze enthaltend, mit elegantem Umschlag 1 Sgr. — 50 leichte Tänze für Blasinstrumente 1 Sgr., dieselben mit Clavierbegleitung (Orchester partien) 1 Sgr. **Des Pianisten Hauschatz,** 12 brillante Original-Compositionen von den beliebtesten Componisten: Chopin, Kuffa, Richards, Moser u. s. w., Opdr. 4 Sgr. nur 1 Sgr. 64 der beliebtesten Overturen von Mozart, Weber, Rossini, Bellini, Donizetti, Beethoven u. c. Alle 64 zus. nur 3 Sgr. **Mozart's** und **Beethoven's** sämmtliche (54) Sonaten. Große Prachtansgabe, zus. nur 2 Sgr. **Mozart's** berühmte Symphonien, 4bändig, 2 1/2 Sgr. **Beethoven's** sämmtliche Symphonien 4bändig, 2 1/2 Sgr. **Franz Schubert:** Mäxlied (24) Schwanengesang (14) Winterreise, (24) Erlkönig u. c. (22) Alle 84 Heft zusammen nur 1 Sgr. **Chopins** 6 berühmte Walzer 1 Sgr.

Gratis erhält Jeder werthvollen Zugaben zur Deckung des geringen Portos bei Bestellungen von 5 und 10 Sgr. noch neue Werke von Auerbach, Mühlbach, Claßner und illustrierte Werke gratis.

Jeder Auftrag wird stets sofort prompt ausgeführt. Man wende sich nur direkt an **Sigmund Simon** in Hamburg, Große Bleichen Nr. 31, Bücher-Exporteur.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doktor **O. Killisch** in Berlin, jetzt: Komisenstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Leibamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfiehlt Nähtische, Sophasische, Leinwandspiegel, Gallerieglühde, Kleider- und Tischspinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigner Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilissen mit Drillig-Bezug zu 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird ober, schnell und preiswerth angefertigt.

Alle Zahnleidende

mache ich darauf aufmerksam, daß Gebisse, Piecen, Stützähne auf Gold und Kautschuk unter Garantie eingezet, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt werden.

Zahn-Atelier von Fr. Schocher,

Brettestraße 40-50.

Röhren-Preis-Courant von Wm. Helm, Stettin, über Englische glasierte Thonröhren von G. Jennings, London,

sowie **Huller Röhren** bester Qualität aus den renommiertesten Fabriken.

Jennings'sche Röhren 2 1/2, 3, 4, 5, 6, 9, 12, 15, 18" lichten Weite.
 Huller Röhren 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5, 6, 7 1/2, 9, 12, 15, 18, 20 1/2, 31 1/2, 41 1/2 Sgr. pro Fuß franko Bahn
Jennings'sche Röhren sind in Stettin nur allein zu haben bei **Wm. Helm.**

Die Maschinennäh: Anstalt von Frau Timm, alte Königs- u. Wandendammstr. Ecke 15, 4 Tr. r.

empfiehlt sich zur saubersten Anfertigung von Oberhemden a. W. Sgr., Damenhemden 7 1/2 Sgr., wollene Striche zu umen, 6 Ellen 1 Sgr., Tischentwäcker Säumen Dgd. 5 Sgr., Damen Stücken Dgd. 7 Sgr. 6 Sgr. und Aufzeihen der Wäsche, sowie jede Stenpererei schnell und bill. Das Z. s. t. eiden der Wäschen wird gutgehend und unentgeltlich besorgt. Modelle liegen zur Ansicht.

Unterleibs-Bruchleidende

ist die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in Herisan, Schweiz, sehr zu empfehlen. Dieselbe heilt selbst ganz alte Brüche in den meisten Fällen vollständig. (Gebrauchsanweisung nebst interessanten Zeugnissen werden gratis abgegeben). In Löffeln zu 1 Thlr. 20 Sgr. acht zu beziehen sowohl beim Erfinder selbst, als durch Herrn **A. Günther** zur Löwenapothek, Jerusalemstraße 16 in Berlin.

Ein schön blühender Alexanderbaum

ist billig zu verkaufen Silberwiese, Holzstraße 13, 2 Tr. links.

Unterricht

im Französischen, Russischen und Schwedischen erteilt, sowie Uebersetzungen der obengenannten Sprachen übernimmt der Professor **v. Scheele,** Königsstrasse Nr. 10, Quart. Nr. 5.

Dirig. und Beschäftigungs-Gänge

Ein militärfreier unverheirateter Mann, Mäßen-Sammler auch Maler, empfiehlt sich zur Beschäftigung im Baufach als Zeichner, auch ist derselbe geneigt, in einer größeren Mühle als Vorsteher Beschäftigung zu nehmen. Offerten bittet man unter **F. M.** an die Expedition d. Bl. gefälligst franco einzuenden zu wollen.

Ein e-fahrer Mann in gefestigtem Alter sucht Stellung als Bäcker, Gärtner, Aufseher u. c. Näheres Jakobikirchhof Nr. 8, part.

Villa Colonna.

Jeden Montag, Mittwoch u. Sonntag: Tanz.

ELYSIUM.

Sonntag, den 21. August.

Großes Concert

angeführt von der 25 Mann starken Theaterkapelle unter Leitung ihres Dirigenten des Herrn Concertmeisters **Gene.**

Anfang präc. 4 Uhr. Entree 1 Sgr.

BelleVue-Theater.

Sonntag, den 21. August.

Dienstaum 112. Poffe mit Gesang in 3 Akth. von Wilen. Vorher: Drei Paar Stiefel. Schwant in 1 Akt.

Montag, den 22. August.

Heidemann und Sohn. Lebensbild mit Gesang und Tanz in 7 Bildern.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

S a b u z z e:

nach Stargard, Edeku, Colberg, Kreuz, Bredlau, Preußenburg Abg. 6 u. 30
 Berlin: Preußenburg Abg. 6 - 30
 Pasewalk, Stralsburg, Hamburg: Preußenburg Abg. 8 - 45
 Stargard, Kreuz, Bredlau: Preußenburg Abg. 10 - 3
 Pasewalk, Preußen, Wolgast, Stralsburg: Elbing Abg. 10 - 55
 Stargard, Edeku, Colberg: Courierzug Abg. 11 - 26
 Berlin, Wriezen: Preußenburg Mitt. 11 - 50
 Berlin: Courierzug Abg. 3 - 38
 Hamburg, Stralsburg, Pasewalk, Preußen: Preußenburg Abg. 3 - 45
 Stargard, Edeku, Colberg: Preußenburg Abg. 5 -
 Berlin, Wriezen: Preußenburg Abg. 5 - 32
 Pasewalk, Wolgast, Stralsburg, Preußen: Preußenburg Abg. 7 - 19
 Stargard, Kreuz, Bredlau: Preußenburg Abg. 8 - 5
 Stargard: Gemischter Zug Abg. 10 - 33
 von Stargard: Gemischter Zug Abg. 6 u. 15
 Bredlau, Kreuz, Stargard: Preußenburg Abg. 8 - 32
 Stralsburg, Wolgast, Neudamdenburg, Pasewalk, Preußen: Preußenburg Abg. 9 - 35
 Berlin, Wriezen: Preußenburg Abg. 9 - 48
 Berlin: Courierzug Abg. 11 - 14
 Edeku, Colberg, Stargard: Preußenburg Abg. 11 - 37
 Hamburg, Stralsburg, Preußen, Pasewalk: Preußenburg Mitt. 1 - 36
 Edeku, Colberg, Stargard: Courierzug Abg. 3 - 28
 Stralsburg, Wolgast, Pasewalk: Elbing Abg. 4 - 23
 Berlin, Wriezen: Preußenburg Abg. 4 - 36
 Bredlau, Kreuz, Stargard: Preußenburg Abg. 5 - 12
 Hamburg, Stralsburg, Preußen, Pasewalk: Preußenburg Abg. 7 - 19
 Edeku, Colberg, Bredlau, Kreuz, Stargard: Preußenburg Abg. 10 - 15
 Berlin, Wriezen: Preußenburg Abg. 10 - 28

Posten.

Abgang:

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 u. 5 M. früh.
 Cariolpost nach Grabow und Bällchow (Pöth) 4 u. früh.
 I. Cariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
 I. Botenpost nach Neu-Lornei 5 u. 30 M. früh.
 II. Cariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. M.
 I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. M.
 I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 u. 25 M. M.
 I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. M.
 I. Botenpost nach Pöth 6 u. — M. M.
 II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. M.
 II. Botenpost nach Neu-Lornei 5 u. 50 M. M.
 II. Botenpost nach Pommerensdorf 5 u. 55 M. M.
 II. Botenpost nach Grabow u. Bällchow 6 u. 30 M. M.
Ankunft:

I. Cariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
 II. Cariolpost 11 u. 40 M. M.
 Cariolpost von Pommerensdorf 5 u. 20 M. früh.
 I. Botenpost von Neu-Lornei 5 u. 25 M. früh.
 Cariolpost aus Bällchow nach Grabow 5 u. 35 fr.
 Botenpost aus Bällchow u. Grabow 11 u. 20 M. M.
 I. Botenpost von Pommerensdorf 11 u. 30 M. M.
 II. Botenpost von Grünhof 11 u. 25 M. M.
 Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. M.
 II. Botenpost von Pommerensdorf 5 u. 4 M. M.
 Botenpost von Pommerensdorf 5 u. 4 M. M.